

aufgeteilt werden. Sie bestand nach Scopoli aus einer Hauptform (No. 443) mit 3 Varietäten. Von diesen ist aus der Diagnose nur Varietas 3 sicher wiederzuerkennen und zwar als *Limenitis camilla* im Sinne Schiffermüller und Staudinger-Rebel, so daß meine Typusbestimmung völlig einwandfrei war. Nun erschien unter dem Titel „Was ist unter *Papilio rivularis* zu verstehen?“ in Ent. Zeit. des I. E. V., Vol. 22, p. 148 (1908) ein Artikel von J. Hafner, der sich mit dieser meiner Wahl kritisch befaßt, schließlich aber die Frage offen läßt, welche andere Wahl zu treffen sei, wenn die meinige nicht richtig ist. Und diese Richtigkeit wird dadurch angezweifelt, daß Hafner an der Hand der angeblich nachträglich herausgegebenen Tafeln zu Scopoli's Entomologia Carniolicum mitteilt, daß die darauf befindliche Abbildung No. 443 eine *Neptis lucilla* F. (*Papilio lucilla* Schiff. und Den., nom. nud.) darstellt. Diesen Hinweis wird Herr Frühstorfer gemeint haben, als er von einer fehlerhaften und unbegründeten Umtaufe schrieb. Bei glatter Annahme dieses Einwandes wäre meine Wahl allerdings ungültig, und ich muß sagen, daß ich sie nicht getroffen hätte, wenn mir die Abbildung Scopoli's zugänglich gewesen wäre. Daß diese Abbildungen in dem „Monitum auctoris“ erwähnt und angekündigt sind, war mir wohl bekannt, aber es ist festgestellt, daß diese Tafeln niemals zur Veröffentlichung gelangt, sondern nur in einigen Exemplaren in Privatbesitz verblieben sind.<sup>1)</sup> Ich verweise deswegen auf die Feststellungen von Hagen in Ent. Zeit. Stettin 1854, p. 81. Diese Bildertafeln nehmen also denselben Rang ein wie z. B. die Icones von Jones, die von Fabricius vielfach zitiert sind, oder die Handmalereien von Plötz, die in Bruchstücken hier und da auftauchen: sie haben nach den gültigen Nomenklaturregeln keinen Anspruch auf Berücksichtigung als Veröffentlichung, und schon aus dem Grunde kann meine Wahl nicht umgestoßen werden. Diese Wahl wäre aber auch dann gültig, wenn die Tafeln im Sinne der Nomenklaturregeln publiziert wären und von mir aus einem anderen Grunde keine Berücksichtigung gefunden hätten: denn, wie schon gesagt, es besteht der gedachte Körper: *Papilio rivularis* Scop. aus einer Mischart, deren Diagnose unter No. 443 sich aus einem Hauptteil und 3 Nebenteilen zusammensetzt. Die damit gekennzeichneten Formen stellen nach nomenklatorischen Begriffen zusammengenommen eine Kollektivart dar. Stellt sich das Bedürfnis heraus, einen solchen Sammelbegriff aufzuteilen, so steht es dem diese Aufteilung vornehmenden Autor nach Art. 30 der Internat. Nomenklaturregeln frei, derjenigen aus der Teilung hervorgegangenen Art den ursprünglichen Namen beizulegen, den er für passend hält. Ich habe diesen Namen der Varietas 3 zugelegt und da diese mit dem späteren im Namen verbrachten *Papilio camilla* Schiffermüller (= *Limenitis camilla* Staudgr.-Reb.) identisch ist, verbleibt er dieser Art, trotzdem die zu No. 443 der Entomologia Carniolicum von Scopoli gegebene Abbildung nicht darauf paßt. Die Entwicklung der Dinge oder die Umtaufe, wie Herr Frühstorfer schreibt, ist also weder fehlerhaft noch unbegründet und die Lösung des Problems, die Herr Hafner l. c. „berufenen Faktoren“ (?) überläßt, bleibt in erster Instanz bestehen, der *Limenitis camilla* im Sinne Staudinger-Rebel verbleibt

rechtsgültig der Name *Limenitis rivularis* Scopoli, den ihr auch Spuler, l. c. p. 340, zugelegt hat.

Was die *Neptis* anlangt, die Scopoli in M. S. als *rivularis* abbildet und die Fabricius später (1782) *lucilla* genannt hat (= *Papilio lucilla* Schifferm. und Denis, Verzeichn. p. 173, nom. nud.), so ist deren Nomenklatur bereits von Frühstorfer und bezeichnend von mir behandelt worden. Ich verweise deswegen auf meine Ausführungen in Soc. entomol. Vol. XXII p. 113 und 121, wonach der Kollektivart der Name *Neptis coenobila* Stoll gebührt, *lucilla* ist eine schwach differenzierte Unterart = *N. coenobila lucilla* aus den Alpen, Süd-Tyrol, Kärnten, Krain, Steyermark, Ober-Oesterreich und Oesterr.-Schlesien. Dem an zitierter Stelle gegebenen Literaturnachweis ist zuzufügen: *Papilio rivularis* Scopoli, Ent. carniol. p. 165 (part.), Icones No. 443 (ined.). Als Autor der Kollektivart muß Fabricius (Mant. Ins.) betrachtet werden; denn obwohl der Name bereits 1776 im Wiener Verzeichnis von Schiffermüller und Denis erscheint, bleibt er als nomen nudum (nackter Name) ungültig. Auch diese meine Ansicht hat Frühstorfer zu verwerfen versucht (Ent. Zeit. Stettin 1908, p. 412), aber vergeblich. In den Nomenklaturregeln heißt es zwar, Art. 25: Gültiger Name einer Art kann nur der sein, mit dem sie zuerst bezeichnet worden ist unter der Bedingung, daß dieser Name in Begleitung einer Kennzeichnung veröffentlicht worden ist, und da meint F., daß der im Wiener Verzeichnis stehende Text „Oben braunschwarzer, unten kupferbrauner F.“ eine solche Kennzeichnung ist. Er schreibt: „Das ist eine Kennzeichnung, die vollkommen ansreicht, um Stichel's Behauptung zu widerlegen, der *lucilla* Denis als nom. nudis (!) behandelte“. Das ist nun zwar Auffassungssache, die Ansicht steht aber auf sehr schwachen Füßen; denn dieser Text stellt weiter nichts dar als den Ersatz für einen nach der Futterpflanze der Raupe gebildeten Vulgarnamen, den die Autoren überall da anwenden, wo ihnen diese Pflanze bekannt war, z. B.: Dotterweidenfalter = *P. xanthomelas*, Föhrenspinner = *Bomb. pini*, Butterblumenspinner = *B. laravaci*, aber dann umschreiben, wenn ihnen die Pflanze nicht bekannt war, z. B.: Schwarzgezeichnete Eule = *Noctua candelisequa*, Weißlichte braungerandete Eule = *N. putris*, etc. Soll man diese Namen (in Voraussetzung erstmaliger Anwendung des wissenschaftlichen Namens) als „Kennzeichnung“ im Sinne der Nomenklaturregeln anerkennen, so könnte ein Gesellschaftsspiel arrangiert werden, für das ich den Namen: „Entomologisches Ratebacken“ vorschlage. Ich meinerseits halte die erstmalig bei Schiffermüller erscheinenden Namen ohne eine Diagnose oder Beschreibung, wie wir sie sonst in manchen Fußnoten des Wiener Verzeichnisses finden, nach wie vor für „nomina nuda“. Es würde sich empfehlen, diesen Punkt auf die Tagesordnung der Nomenklaturkommission des internationalen Zoologen- oder Entomologen-Kongresses zu setzen.

Schöneberg im Juni 1910.

## Das Flügelgeäder der deutschen Noctuen.

— Von Dr. v. Linstow in Göttingen. —  
Mit 50 Abbildungen.

(Fortsetzung.)

In dem Werke von Lederer, der über Herrich-Schäffer eine so abfällige Kritik fällt, sollte man eine eingehende Untersuchung des Geäders der Noctuen erwarten; denn seine umfang-

<sup>1)</sup> Buchhandlung Friedländer & Sohn, Berlin, offeriert neuerdings Facsimile-Reproduktionen der 43 Tafeln.

reiche Arbeit beschäftigt sich nur mit der Systematik der europäischen Noctuen, die Arten sind nur namentlich angeführt und werden nicht beschrieben; wir finden aber nur 4 mangelhafte Zeichnungen vom Flügelgeäder von ebensoviel Gattungen.

v. Heine mann macht in seinem Werke über die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz die Angabe, daß bei den *Noctuae* die Dorsalrippe wurzelwärts gegabelt ist, die er in der Anmerkung 14, pag. 16, wieder aufhebt; auch ist das nicht die Regel, sondern die Ausnahme.

Die *Noctuae* teilt er in *Noctuina* und *Nyctelina*. Bei ersteren verläuft die Costalrippe frei aus der Wurzel, bei letzteren aus der Subcostalrippe. Letzteres ist nicht richtig und wird durch Anmerkung 6, pag. 16, wieder aufgehoben.

v. Heine mann zählt die Gattungen *Halias*, *Chloëphora*, *Earias*, *Polyploca*, *Habrosyne*, *Scodra*, *Cymatophora*, *Thyatira*, *Stilbia*, *Hypenodes*, *Tholomiges*, *Sarrothripus* zu den Noctuen, die ich zu den *Bombyces* rechne, die Heine mannsche Geometriden-Gattung *Parascotia* aber ist eine Noctuengattung. Zeichnungen des Noctuen-Geäders finden sich bei v. Heine mann nicht.

Aurivillius gibt über die *Noctuae* die Angabe, die ich für durchaus richtig halte: Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel, auf eine kleine Strecke verwachsen mit der vorderen Mittelrippe, ohne ein Subcostalfeld zu bilden. Er teilt die *Noctuae* in

*Noctuidae*: auf den Hinterflügeln Rippe 5 überall parallel mit Rippe 4 oder etwas divergierend und ziemlich weit entfernt von ihr; in der Mitte zwischen 4 und 6 entspringend, gewöhnlich schwächer als die anderen Rippen, und

*Plusiidae*, Rippe 5 der Hinterflügel wenig schwächer als die anderen Rippen, innen der Rippe 4 genähert, so daß sie ihr nicht ganz parallel ist. Diese Unterscheidung ist unzutreffend.

Aurivillius rechnet zu den *Bombyces* die Noctuengattungen *Diplithera*, *Demas*, *Panlhea*, *Simyra*, *Diloba*, *Moma*, *Acronycta*, *Cranio-phora*, *Bryophila*. *Hypenodes* und *Tholomiges* zählt er zu den Noctuen, die *Bombyces* sind. Zeichnungen des Flügelgeäders gibt er nicht. Letzteres gilt auch von Tutts Bearbeitung der britischen Noctuen.

Spuler sagt in seiner Schilderung des Geäders der *Noctuidae*: die Ader 5 ist meist schwach entwickelt in den Vorderflügeln; in den Hinterflügeln ist sie stark „rückgebildet“; gemeint ist die Flügel falte vor Rippe 1, wo ich nie eine wahre Rippe gefunden habe. In den Hinterflügeln soll Rippe 5 näher an 4 als an 6 liegen, was für zahlreiche Gattungen nicht zutrifft.

Es werden 6 Unterfamilien unterschieden:

*Acronyctinae*: Hinterflügel. Rippe 7 und 6 von einem Punkte entspringend oder gestielt; Rippe 5 verschieden stark entwickelt, bald mehr, bald weniger nahe an 4 entspringend. Das paßt auch auf zahlreiche Gattungen der anderen Unterfamilien.

Bei den anderen Unterfamilien, den *Trifinae*, *Scoliopteryginae*, *Quadri-finae*, *Hypenidae* werden in der Diagnose die Rippen gar nicht erwähnt; bei den *Trifinae* sagt Verf., er habe diese Bezeichnung aus dem Staudinger-Rebelschen Katalog nur aus praktischen Rücksichten beibehalten.

Spuler führt 186 Noctuen-Gattungen an, erwähnt aber nur bei einem kleinen Teil derselben

das Geäder und gibt Abbildungen von ihm bei 15 Gattungen: *Demas*, *Acronycta*, *Agrotis*, *Thecoplora*, *Nonagria*, *Leucania*, *Xanthia*, *Thalpo-chares*, *Oratocelis*, *Coecidiphaga*, *Erastria*, *Rivula*, *Prothymnia*, *Sophronia*, *Pechipogon*.

Zu den Noctuen rechnet Spuler die von mir zu den *Bombyces* gezählten Gattungen *Cymatophora*, *Thyatira*, *Polyploca*, *Brephos*, *Stilbia*, *Hypenodes*, *Thalpo-chares*, *Tholomiges*.

v. Hornuzaki sagt über die *Noctuidae*: Rippe 5 der Hinterflügel entspringt der Rippe 4 mehr oder minder genähert, niemals vollkommen zentral zwischen 4 und 6, was nicht richtig ist.

Es wird die Einteilung gegeben:

Rippe 5 der Hinterflügel schwächer als die übrigen, Querrippe zwischen 5 und 6 höchstens doppelt so lang als zwischen 5 und 4: *Trifinae*.

Querrippe zwischen 5 und 6 mehr als doppelt so lang als zwischen 5 und 4: *Aconitinae*.

Rippe 5 der Hinterflügel gleich stark mit den übrigen. Rippe 7 und 8 der Hinterflügel bilden eine Wurzelzelle, welche  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$  der Länge der Mittelzelle erreicht: *Calocasiinae*, *Panlhea*, *Demas*, *Gonoplerinae*, *Scoliopteryx*.

Rippe 7 und 8 der Hinterflügel bilden eine Wurzelzelle oder sind im basalen Teil eng angeschlossen.

Rippe 5 der Hinterflügel mindestens 3—4 mal so weit entfernt von 6 als von 4: *Quadri-finae*; *Calpe*; *Plusia*.

Rippe 5 der Hinterflügel höchstens doppelt so weit von 6 entfernt als von 4: *Hypenidae*, *Deltoidinae*.

Abgebildet ist das Geäder von *Agrolis* und *Calocala*.

Lampert erwähnt in seiner Beschreibung der Großschmetterlinge von Mitteleuropa das Geäder der Noctuen mit keiner Silbe.

Grünberg gibt in der Süßwasserfauna Deutschlands 9 Abbildungen des Geäders von Noctuen, bei den Gattungen *Hadena*, *Nonagria*, *Calamia*, *Senla*, *Leucania*, *Erastria*, *Plusia*, *Herminia*, *Tholomiges*. Wenn hier von den Dorsalrippen der Hinterflügel 1 a und 1 b entweder eine oder beide fehlen, so gestehe ich, daß ich diese Rippen stets gefunden habe. (Fortsetzung folgt.)

## Aus den Vereinen.

### Entomol. Verein von Hamburg-Altona.

Sitzung vom 25. Februar 1910.

Herr Stern zeigt seine *Caraben* und gibt eine allgemeine Uebersicht über Lebensweise und Systematik. Herr Zimmermann legt die Spinner seiner biologischen Sammlung vor, die an Vollständigkeit für die Hamburger Fauna einzig dasteht und im Laufe von 40 Jahren zusammengebracht ist. *O. ericae* ist heutzutage sehr selten geworden. *D. selenitica* findet sich nur bei Lüneburg. *L. chry-sorrhoea*, ebenfalls früher sehr häufig, kommt kaum mehr vor. Interessant sind die geblasenen schwarzen, unter Lichtabschluß gezogenen *paronia*-Raupen, darunter eine, die vollständig schwarz ist, jedenfalls ein Unicum. Die aus solchen Raupen entstandenen Falter sind fast ohne Beschuppung, im übrigen ausgebildet. *D. harpagula* hat Z. seinerzeit für Hamburg entdeckt. — Herr Panling zeigt die bisher beschriebenen Abarten von *C. dominula*, von denen die ab. *rossica* und *bithynica* aus bei Winsen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Linstow Otto August Hartwig v.

Artikel/Article: [Das Flügelgeäder der deutschen Hoctuen. 80-81](#)